

Tahsin Martini spielt...

Alleine diese Ankündigung verursacht noch immer Schweißperlen auf der Stirn des Gegners, wenn es bei den Medenspielen der Herren 40 Bezirksklasse A vor den Spielen um die Mannschaftsaufstellung geht. Egal ob Einzel oder Doppel - ein Einsatz des in sich ruhenden Trainers bringt sowohl Punkte für den UTC als auch Verzweiflung beim Gegner, denn nach wie vor ist Tahsin kaum ein Spieler dieser Spielklasse gewachsen.



Dabei sieht es alles andere als spektakulär aus, wie sich der Arztsohn über den Court bewegt, weder als Trainer von Jugendlichen bis älteren Semestern, als auch, was aber zugegebenermaßen nur noch selten passiert, als Spieler. Er ist mit der seltenen Gabe gesegnet, den Gegner zu lesen und das lässt er seine Schützlinge in den die Trainingsstunden abschließenden Spielen immer wieder aufs Neue spüren. So vermag er es seine Schüler auf schwierige Spielsituationen vorzubereiten und seine Erfolge kann man durchaus in Zahlen messen - so brachte er in kürzester Zeit eine Dame aus Gelsenkirchen bis auf eine LK von 4 und einen Anfänger von 50+ innerhalb von nur 3 Jahren auf eine LK von 8,4.

Doch hätte ein mit diesen, nicht wegzudiskutierenden Gaben ausgestatteter Akteur nicht auch selbst eine vorzeigbare Karriere hinlegen müssen? Diese Frage stellen sich viele Betrachter und oft ist vom „schlampigen Genie“ oder von zu wenig Einsatzwillen die Rede. Tatsächlich war zur Jugendzeit Tahsins die Förderung von Talenten noch längst nicht da, wo sie heute ist. Zwar galt er bereits als Jugendlicher bei Gold-Weiß durchaus als talentiert, aber eine Förderung gab es dennoch nicht - Spiele in der ersten Mannschaft? Quasi Fehlanzeige...

Die Chance auf ein Jahr in den USA zerschlug sich leider kurzfristig, und auch wenn er mit 18 im Finale der Wuppertaler Stadtmeisterschaft stand und in dieser Zeit sogar Günther Bosch kennenlernte - Würden sich die Angebote heutzutage sicher stapeln, damals war das noch nicht der Fall. Über die Stationen Neviges und Bemberg zog es ihn dann schließlich zum UTC, dem er bis heute Treu geblieben ist. Der erklärte Baltrum-Fan - hier spielte er auch regelmäßig mit großem Erfolg bei seinem Lieblings-Turnier, machte so bereits mit 23 seine Übungsleiter Lizenz und schon mit 25 die B-Lizenz.

Wer also Ehrgeiz besitzt und sich ernsthaft verbessern will, der bekommt mit Tahsin Martini einen Coach, der in der Lage ist, die Schwächen zu verbessern und die Stärken zu entwickeln - das klingt nicht nur nach modernen Lehrmethoden, die Ergebnisse sprechen für sich - oder suchen Sie doch mal einen Tennisspieler im Bergischen Raum, der da widersprechen würde...